

in der Ausfuhrabgabe.  
daß die deutsche Regierung  
ertragverhandlungen er-  
zustimmen, daß die Wiro-  
schlich in Bauhallungen  
Bund Sterling, nicht wie  
er erfolgen.  
daß getrennt auf dem Dan-  
tschen und der britischen  
ag verhandelt, abgehalten  
che Vertreter die Bemere-  
nen von der britischen Die-  
r Erhebung der Waporen-  
nen Standpunkt bekannt-  
s Vertrages ist eine Ein-  
n Punkt. Die endgültige  
schaffen zwei bis drei Tage

Neuenbürg.  
erkaufe ein Quantum  
u und Stroh,  
fast neuen  
Weiterwagen,  
Güllensaß,  
utterfneidmaschine,  
1 Reibgeschirr.  
Karl Scholl, Witwe,  
zur „Traube“.

Steckenpferd-  
Seife  
die beste Lillienmilchseife.  
L. Hart, wasserfest und blaud,  
schöner Teint. Ferner noch:  
„Dada-Cream“  
eine and spritzbare Haut weis u.  
erweichend. Überall zu haben  
Karl Mahler, Seifenfabrik,  
Neuenbürg, C. Gockelmann.

Delbrück  
servativen, schreibt  
ankfurter Zeitung:  
okratie, aber ich  
ein Staatsform, in  
ein zu leben ver-  
schon das letzte  
tagswahl für die  
nen, sowohl aus  
inneren Politik.“

ghard  
Telefon Nr. 163  
für  
fs: Vorlagen  
Töbelstoffe  
elle.

huth, Calw,  
rkstätte,  
orkate in  
chinen,  
er und festehend,  
Windfegen,  
ehl-Mühlen.

Personalwesen!  
mit Gürtel 22,00  
an  
6,00  
an  
7,50  
an  
5,00  
an  
tionshaus  
36, 1 Treppe.

**Bezugspreis:**  
Halbmonatlich in Neuen-  
bürg 75 Goldsch. Durch  
die Post im Orts- u. Ober-  
entsprechend, sowie im  
Postamt. Fern 75 G. W.  
u. Postbefreiung. Briefe  
frei. Nachzahlung  
vorbehalten. Preis einer  
Kammer 10 Goldsch.

In Fällen des Gewalt-  
bestriht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung od.  
auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

Beitragungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Ausstatterinnen  
jederzeit entgegen.

Druck- und Verlags-  
betriebe  
C. H. Schönbach, Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. H. Schönbach, Neuenbürg, C. H. Schönbach, Neuenbürg.

Nr. 285.

Neuenbürg, Mittwoch, den 3. Dezember 1924.

82. Jahrgang.

## Deutschland.

**Berlin, 2. Dez.** Die günstige Gestaltung der Reichsfinanzen hat im abgeschlossenen Monat November sich fortgesetzt. Bei der Reichsbankkasse betrug der Mehreinzug an Steuern und Zöllen gegenüber dem Monat Oktober 86 Prozent.

**Wismar, 1. Dez.** Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen wurden 12 096 gültige Stimmen abgegeben. Bei der letzten Wahl 1921 12 331. Davon entfielen auf den Kommunistenwahlverein 3034 Stimmen (1921 5096), die Sozialdemokraten 4544 (3667), die Kommunisten 1344 (2000), den freien wirtschaftlichen Wahlverein 1209 (1741), die Nationalsozialisten 1565 (1921 nicht aufgestellt). Die Sitze verteilten sich wie folgt: Kommunisten 5 (10), Freier wirtschaftlicher Wahlverein 4 (7) und Nationalsozialisten 7-8 (0). Das Verhältnis zwischen den Bürgerlichen und Linken dürfte mithin nach der gestrigen Stadtverordnetenwahl etwa 23 : 13 (1921 27 : 21) sein.

**Die würt. Regierung und die Beamtenfrage.**

**Stuttgart, 1. Dez.** Seit längerer Zeit werden zu durchsichtigen Zwecken Nachrichten über die Stellung der würt. Regierung zu den Beamtenfragen verbreitet, die der Wahrheit nicht entsprechen. Die würt. Regierung hat schon anlässlich der Befolgsregelung auf 1. Juli 1924 vom Reichsfinanzministerium eine Befreiung der unteren Befolgsgruppen gefordert. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, hat dann die Regierung in einem besonderen Schreiben vom 10. Juni das Reichsfinanzministerium ersucht, alsbald eine angemessene Erhöhung der Bezüge der unteren Befolgsgruppen in die Wege zu leiten, damit auch Württemberg seinen unteren Beamten eine weitere Aufbesserung zukommen lassen könne. Die immer größer werdende Notlage der unteren Beamten veranlasste sodann die Regierung, da das Reich eine Aufbesserung ablehnte, von sich aus den Befolgsgruppen 1-5 zur Anschaffung von Wintervorräten unverzinsliche Darlehen zu gewähren. Das Reichsfinanzministerium erklärte, diese Maßnahme verstoße gegen das Reichsvergleich und hat erst nach wiederholter persönlicher Vorstellung der würt. Regierung von einem förmlichen Einspruch abgesehen. Bei der letzten Befolgsgruppenhöhung hat die würt. Regierung im Reichsdiet eine Aufbesserung von mindestens 20 Prozent für die unteren Beamten verlangt, ist aber auch damit nicht durchgedrungen. Die Wahrheit ist also, daß die würt. Regierung jede Möglichkeit benützt hat, um sich für die Befreiung der unteren Befolgsgruppen einzusetzen. Das Verleihen, die würt. Regierung beabsichtigt, den unteren Befolgsgruppen die Befreiungsberechtigung zu erteilen, ist ebenfalls eine böswillige Verleumdung. Dasselbe gilt von der Behauptung, der Staatspräsident habe die Beamtenorganisationen für eine unnütze Forderung erklärt. Bekanntlich ist das Gegenteil richtig, in die berufständliche Organisation sollen auch die Beamten einbezogen werden.

## Falkland-Inseln.

Die Kommunisten hatten sich für den November weite Ziele gestellt. Der „Vorwärts“ ist in der Lage, in Rundschreiben vom 10. Oktober zu veröffentlichen, das die Kommunisten zu intensiver Wahlarbeit anfordert und der immerhin eigenartigen Auffassung Ausdruck verleiht, daß große Wirtschaftskämpfe die beste Wahlvorbereitung seien. „Gegen Ende November muß die Stimmung in den Betrieben so sein, daß mit dem Ausbruch großer Wirtschaftskämpfe aller Industriezweige gerechnet werden muß“. Plan und Taktik entsprechen durchaus der kommunistischen Stimmung, die uns allen vertraut ist. Diesmal haben indessen die kommunistischen Leiter Recht gehabt. Der November ist vorüber gegangen und die großen Wirtschaftskämpfe sind ausgeblieben. Vielleicht darf man darin einige Anzeichen dafür sehen, daß den Kommunisten auch in der Wahlkampf die Helle fortzukommen werden.

## Ausland.

**Madrid, 2. Dez.** Der Vertreter Primo de Rivera informiert die Madrider Zeitungen, daß die spanische Revolutionsbewegung in Frankreich Unterstützung finde.

**London, 2. Dez.** Die englische Presse fordert die Regierung auf, die Politik der festen Hand in Ägypten unerbittlich fortzusetzen. — Gegen die amerikanische Forderung auf Entlastung von 5 Milliarden Goldmark Kriegskosten aus den deutschen Reparationen werden in England Einwendungen erhoben. — Nach englischen Mittermeldungen ist die Hälfte des englischen Leihumsatzes auf die Dawesanleihe vom 29. November der deutschen Reichsbank zur Verfügung gestellt und bereits nach Berlin abgegangen.

**Paris, 2. Dez.** Die von deutscher Seite mitgeteilt wird, ist der Stand der deutsch-französischen Handelsverhandlungen als günstig zu bezeichnen. Diesen Eindruck mußte man nach der gestrigen Vollziehung der Delegierten gewinnen. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß Vertreter der französischen Schwerindustrie in der Lage wären, Offenerze billiger zu liefern als Schweden. Morgen und übermorgen finden weitere Vollziehungen statt. Man glaubt, daß sich bis Ende dieser Woche ein bestimmter Eindruck über den Stand der Verhandlungen wird gewinnen lassen. Die Stimmung ist momentan ziemlich optimistisch.

**Der Prozeß gegen den Arbeiterführer Jowarek.**

Ueber die Berichtüberhandlung gegen den Arbeiterführer Jowarek, der wegen des Attentats auf den Bundeskanzler Dr. Seipel zu 3½ Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, berichten die Blätter noch einige charakteristische Einzelheiten. Als Seipel als Hauptzeuge vernommen wurde, hing der Angeklagte mit lebenden Werten an seinen Lippen. Der bisherige Bundeskanzler sagte, daß die lange Dauer seiner Krankheit nur zum Teil auf das Attentat zurückgebe, zum anderen aber hauptsächlich durch sein Jückerleiden verursacht sei. Die Frage, wie sich der Kanzler zum Täter stelle, erklärte der Vorsitzende als unstatthaft. Als Dr. Seipel erklärte, daß er gern bereit

sei, auch jene Frage zu beantworten, und zwar im Geiste der Veröhnung, war der Vorsitzende sichtlich ergriffen und erklärte: Niemand im Saal habe der Sache anders gegenüber. Während der Aussagen Dr. Seipels schlochte der Angeklagte ununterbrochen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 2. Dez. (Der Zinsfuß.)** Das Zinsfußproblem ist weniger ein Kredit- als ein Kapitalproblem. Denn es besteht wohl kein Zweifel, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Kredite sich nach der Höhe der Umsätze im des Abzuges und nicht die Umsätze nach den Krediten zu richten haben. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die reichliche Gewährung billiger Kredite einen wesentlich erhöhten Warenabsatz zur Folge haben werde, denn der Inlandmarkt befristet gar nicht die nötige Aufnahmefähigkeit. Darüber, daß eine Vereinfachung der Kredit- und Zinsbedingungen unbedingt erforderlich ist, kann kein Zweifel bestehen, ebenso steht fest, daß vollzogene Zwangsmaßnahmen nach Art der bolschewistischen Buchverordnungen nicht geeignet sind, den Geldmarkt zu erleichtern. Ob und in welchem Maße die deutschen Zinssätze erniedrigt werden können, wird in erster Linie von der Kapitalanammlung im Inlande und von dem Maß des Ausflusses auswärtiger Kredite abhängen. Gegenüber dem Vormonat ist eine kleine Erleichterung eingetreten.

(Wetterbericht.) Nordwindel des westlichen Aufdringewies werden bis nach Süddeutschland herein und werden am Donnerstag und Freitag nachfolgend Wetter verzeichnen.

## Württemberg.

**Überlingen, 2. Dez.** (Eine unnatürliche Entdeckung.) Im Stall des Robert Ade kostete eine Kuh ein Kalb zur Welt bringen, was aber nicht möglich war. Das Kalb war nämlich eine vollständige Mißgeburt mit drei verküppelten Hinterfüßen. Ein Vorderfuß, sowie der Schwanz waren oben auf dem Hals. Einen Leib hatte es nicht. Die Kuh mußte geschlachtet werden.

**Stuttgart, 1. Dez. (Vom Würt. Kriegerbund.)** Am letzten Samstag fand unter dem Vorsitz des ersten Bundespräsidenten, Staatsrat Dr. Hegelmaier, die von allen Gauen der Landesverbände der Würt. Kriegerbund im Gasthof Dersog Grillhof statt. Er stellte die erfreuliche Tatsache fest, daß der Würt. Kriegerbund einen mächtigen Aufschwung genommen hat. Als Nachfolger von General der Infanterie von Gerol wurde der Generalleutnant a. D. Dr. von Raun zum Bundespräsidenten gewählt, nachdem Staatsrat Dr. Hegelmaier die ihm zunächst angedehnte Wahl wegen sonstiger Inanspruchnahme auf das Verminnteste abgelehnt hatte. Generalleutnant a. D. Dr. von Raun fand während des ganzen Feldzugs 1914/18 an der Front, zuletzt als Kommandeur der 2. Würt. Infanterie-Division. Der Beitrag der Vereine an den Bund für das Jahr 1925 wurde auf eine Mark für das Bundesmitglied festgelegt und der Bundeskassendirektor für 1925 genehmigt, der u. a. an Unterstützungen an fronte und bedürftige Bundesmitglieder und deren Witwen und Waisen, vorzugsweise an Kriegswidrigkeit und Kriegserbinterbliebene aus dem Feldzug 1914/18 und aus früheren Feldzügen über 60 000 Mark vorzieht. In die Kriegserholungsbeiräte des Bundes in Derrnals und Bad Rieden, die neuweilich eingerichtet und gut ausgestattet sind und Unterstützung für gleichzeitige Aufnahme von 70 Kameraden bieten, sollen im Jahre 1925 wieder erholungs- und sonst bedürftige Kriegsteilnehmer von 1914/18 sowie Hinterbliebenen mit losenloser Unterkunft und Verpflegung auf die Dauer von je 14 Tagen aufgenommen werden. Weniger Bedürftige haben einen ihren Vermögens- und Einkommensverhältnissen entsprechenden Zuschuß zu den Verpflegungskosten zu zahlen, während die Unterkunft durchweg frei ist.

**Auffenhausen, 2. Dez. Lebensretter.** Am Sonntag abend verfuhr eine ältere Dame, in den schon in Bewegung befindlichen Stuttgarter Zug zu springen. Sie rutschte aber hierbei ab und kam zwischen Trittbrett und Bahnsteig zu liegen. Wilhelm Sigloch von hier zog unter eigener Lebensgefahr die Frau mit einem Ruck unter sich auf den Bahnsteig. Der Zug war durch Stehen der Kraftbremse zum Stehen gebracht worden, aber das Unglück wäre schon geschehen gewesen, da der Zug erst nach etwa 40 Metern halten konnte. Ehre dem besonnenen Lebensretter!

## Baben.

**Pforzheim, 2. Dez.** Auf dem Wartberg beim Turm fand gestern eine kleine Schießerei statt. Zwei Jäger riefen mit zwei Wilderern zusammen, die einen Haken bei sich hatten. Der eine der beiden Wilderer war anscheinend ein aus der Umhüllte entlaufener Jägerschling. Die Festnahme war nicht möglich, da die Wilderer mit einem Gewehr versehen waren, aus dem sie mehrfach auf die Beamten schossen, zum Glück ohne zu treffen. Da die Beamten nur Pistolen trugen, waren sie im Nachteil und entliefen die Gegend. — Dieser Tage wurde berichtet, daß zwischen Kiefern und Deibelbrunn auf einem Feldmann ein Handbüchlein verliert worden sei. Jetzt hat sich herausgestellt, daß gar kein Handbüchlein vorliegt, sondern daß der betreffende in der Trunkenheit vom Wagen gestürzt ist und den Handbüchlein sich nur eingebildet oder wohl gar erfindet hat.

**Pforzheim, 2. Dez.** In der Nacht kam es zwischen dem 68 Jahre alten Schenkmacher Adolf Brent und seinem im Geschäft des Vaters den Sohn durch einen Stich in die Brust verlor. Nach dieser Tat lief der Vater noch nachts weg und ließ sich bei Wülfingen von einem Jung überfahren. Der Mann war geistig nicht ganz normal; er war schon einmal in einer Anstalt untergebracht.

**Karlruhe, 1. Dez.** Eine Gabelstange ereignete sich am Samstag im dritten Stode des Hauses Ede Durchschertter und

**Wagelgenere:**  
Die einig. Preizerte von  
beeren Raum im Bezirk  
15, außerh. 20 Goldsch.  
Rehl. Seite 50 Goldsch.  
n. Ost. -Sauer. Köstch.  
Wagelgen 100%, Zucking.  
Offerte und Kaufan-  
erstellung 20 Goldsch.  
Bei gebührem Kaufstücken  
Kobalt, der im Falle des  
Waherfahrens hin-  
lig wird, ebenfalls wenn  
Zahlung nicht innerhalb  
3 Tagen nach Anordnungs-  
datum erfolgt. Bei Zer-  
veränderungen treten  
je nach alle früheren Ver-  
einbarungen außer Kraft.  
Festpreis Nr. 4.  
Für beliebige Aufträge  
wird besonderer Gewähr  
übernommen.

Kaiserstraße in der Wohnung des Gasthofbesizers Häbler, des  
Besizers zum „Grünen Baum“. Ein Arbeiter war im Wohn-  
zimmer mit Abwaschen des Bodens beschäftigt, als plötzlich  
ein Knall erfolgte. Durch die Explosion wurde das Zimmer  
stark beschädigt. Die ganze Decke heruntergerissen, der  
Kreuzboden auf die Straße herabgeschlagen und die Fenster voll-  
ständig zertrümmert. Außerdem wurden die meisten Möbel des  
Zimmers stark beschädigt. Auch der Glasdachstuhl der Wohn-  
ung wurde vollständig zerstört. Das sechsährige Töchterchen  
des Wirts erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Kopfver-  
letzung. Der Arbeiter, der mit Abwaschen der Decke be-  
schäftigt war, trug Handwunden an Gesicht und Händen da-  
von; er erlitt außerdem einen Herzenssch. Verschiedenes geriet  
in Brand (daß die Feuerwache gerufen werden mußte).

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 2. Dez.** Dem Diensttagmarkt am Vieh- und  
Schlachthof waren zugeführt: 81 Ochsen (unterkauft 5), 18  
Kühe, 170 (10) Jungkälber, 172 (10) Schweine, 83 (5) Rind-  
708 Kälber, 864 Schweine, 39 Schafe. Erlös aus: ein Jener  
Lebendgewicht: Ochsen 1. 43-46 (letzter Markt: 41-44),  
2. 36-40 (36-39), 3. 30-34 (um.), Kühe 1. 43-45 (42-44),  
2. 36-40 (37-40), 3. 31-35 (30-34), Jungkälber 1. 47-51  
(41-50), 2. 38-44 (37-43), 3. 30-36 (um.), Rind 1. 30-38  
(26-38), 2. 19-26 (19-27), 3. 12-17, Kälber 1. 63-67 (63-67),  
2. 52-60 (52-60), 3. 40-49 (40-48), Schafe 1. 55-62 (um.),  
2. 35-50 (um.), Schweine 1. 81-82 (78-80), 2. 76-79 (74  
bis 76), 3. 70-75 (67-72), Saunen 65-74 (50-65) Markt. Ver-  
lauf des Marktes: mäßig belebt; Ueberhand bei Großvieh.

**Fruchtpreise.** In Wengen a. Br. kostete Weizen 10,50 bis  
11,80, Roggen 10,20-10,50, Gerste 10,70-13,50, Haber 6,80  
bis 10, in Künzingen Weizen 11,20-12,20, Kernen 10,80-12,20,  
Roggen 10-11,80, Gerste 11,80-13,20, Haber 4,90-7,60, in  
Kagald alter Weizen 15, neuer 10-11,80, Roggen 10-10,50,  
alte Gerste 12, neue 9-10, alter Haber 12,50-13, neuer 9-10,  
in Ravensburg alter Weizen 11,50-13,50, neuer 9-11,50, Dinkel  
7,50-9, Kernen 11, alter Roggen 11, neuer 9-10, alte  
Gerste 12-13, neue Gerste 11-12, alter Haber 11-12, neuer  
7,50-10, in Tübingen Dinkel 9, Haber 7-8,50, Weizen 11-12,  
Gerste 9,50-11 Markt.

**Pforzheim, 1. Dez. (Schlachtwiehm.)** Antrieb: 16  
Ochsen (unterkauft 6), 8 Kühe (1), 15 Rinder (1), 10 Ferkel  
(1), 2 Kälber (0), 10 Schafe (0), 199 Schweine (0). Erlös aus  
ein Hund Lebendgewicht ohne Zuschlag: Ochsen 1. 46-48,  
Rinder 1. 47-60, Ochsen und Rinder 2. 38-44, Kühe 30-40,  
Ferkel 30-46, Schweine 76-81. Marktverlauf: ruhig.

**Pforzheim, 1. Dez. (Vierdem.)** 133 Pferde, darunter  
zwei Fohlen. Es wurden folgende Preise bezahlt: 1800-600  
Markt für leichte Pferde, 70-1200 Markt für mittlere, 1200 bis  
2000 Markt für schwere Pferde. Der Handel bewegte sich in  
ruhigen Bahnen.

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 2. Dez.** Der Abgeordnete Hermann (Jr.) hat  
folgende kleine Anfrage eingebracht: In letzter Zeit werden  
durch die Reichsbahnverwaltung vor den Bahnhöfen (vgl. Ver-  
kaufsstuben) erstellt. Die anliegenden Inhaber von Geschäfts-  
büchern erleiden dadurch einen großen Schaden. Was gebietet  
das Staatsministerium zu tun, um die Leute vor Schaden zu  
schützen?

**Stuttgart, 2. Dez.** Kirchenpräsident D. Dr. von Metz wei-  
det sich im Hinblick auf die bevorstehende Reichstagswahl mit fol-  
genden Worten an die evangelischen Kirchenmitglieder: Die auf  
7. Dezember ausgeschriebene Wahl zum Reichstag macht uns an  
unser Bürgerpflicht, an die Mitverantwortung, die wir als  
Glieder unseres Volkes für die Gestaltung einer Zukunft tragen.  
Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht. Nicht zum Dienst am  
Volk. Ein jedes Mann und Frau, wolle nach seiner Ueber-  
zeugung, aber als evangelischer Christ. Die Stimme der evan-  
gelischen Christen darf nicht fehlen, wenn unser Volk durch die  
Wahl darüber entscheidet, wie es sich selbst seine Zukunft ge-  
stalten will. Wahlmüdigkeit darf es nicht geben.

**Stuttgart, 3. Dez.** In einer außerordentlich stark besuchten  
Versammlung der deutsch-demokratischen Partei trugen gestern  
abend in Stuttgart der frühere württembergische Staatsprä-  
sident Dr. Dieber und der bisherige Reichswirtschaftsminister  
Dr. Hamm.

**Kagen, 2. Dez.** In einer Wahlversammlung der Zentrals-  
partei führte gestern Reichskanzler Dr. Marx u. a. aus: Es  
ist unrichtig, wenn von gewisser Seite immer wieder der Vor-  
wurf erhoben wird, in der Weimarer Verfassung würden die  
Kulturpolitik und die kirchlichen Interessen vernachlässigt. Die  
Weimarer Verfassung schütz diese Belange weit mehr als die  
frühere Verfassung. Gewiß kommt der Name „Gott“ in der  
Weimarer Verfassung nicht vor. Ist er aber in der alten  
Verfassung genannt gewesen, wenn man von der einen Stelle  
„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden“ abliest? Es ist leicht,  
beize an den Parteien zu kritisieren, die 1919 in des Reiches  
schwerster Not die Verfassung schufen. Die Kritiker von heute  
lehnten es damals ab, positiv an der Wiederherstellung der  
Ordnung in Deutschland mitzuwirken. Ihre Schuld ist es ge-  
wesen, wenn die Bestimmungen über die Schule nicht so aus-  
gefallen sind, wie wir es wünschten.

**Berlin, 2. Dez.** Begationsrat von Weizsäcker, der Sohn  
des früheren württembergischen Ministerpräsidenten, wurde als  
deutscher Geschäftsträger nach Kopenhagen verlegt. — In der  
Berliner katholischen Frauenvereine haben Liebe, die sich  
wahrscheinlich schon am Sonntag abend hatten einschließen  
lassen, einen Reich und zwei Oberkrieger im Gesamtwerk von  
2000 Goldmark. Von den Tägern fehlt jede Spur. — Gestern  
nachmittag wurde in einem Hotel in der Rödtenstraße der  
17jährige Hans Müller aus Wiesbaden und die 15jährige Marie  
Weibel aus Mainz tot im Bett liegend aufgefunden. Der ver-  
heiratete Arzt Heile Tod durch Vergiftung ist.



Wer Sammlung der Ordnungsliebenden wünscht,  
 Wer ein Fachbeamtentum, das etwas gelernt hat, will,  
 Wer eine Vereinfachung der Gesetze, namentlich der Steuer-Gesetze, so daß sie  
 Jedermann versteht, erstrebt,  
 Wer für Aufwertung ist, der wähle die Partei, die schon immer dafür war,  
 der wählt

# 2 Deutschnationale Volkspartei 2 | ⊕

(Württ. Bürgerpartei).

**Hessburg, 2. Dez.** Die Kontrollkommission der Verbandsmächte besuchte das hiesige Reichwehrrückenteil. Es wurde alles in Ordnung befunden. Am Abend erschien die Kommission in einem hiesigen Kaffeehaus. Auf Wunsch der Gäste wurde das Deutschlandlied gespielt, dem zu Ehren sich auch die Mitglieder der Kommission von ihren Plätzen erhoben.

**Budapest, 2. Dez.** Ein Personenzug kurz vor Raasdorf infolge falscher Weichenstellung vom Eisenbahnstamm, wobei drei Personen getötet, 26 schwer und 44 leicht verletzt wurden.

**Bern, 2. Dez.** Der Nationalrat wählte mit 112 von 119 gültigen Stimmen zu seinem neuen Präsidenten den bisherigen Reichspräsidenten Dr. Albert Müller von St. Gallen. Der Ständerat wählte zu seinem Präsidenten mit allen 26 Stimmen den Vizepräsidenten Andermat (Katholik). — Mehrere Zeitungen haben gemeldet, die Polizei habe in Bern das Verbot eines monarchistischen deutschen Komitees aufgehoben, das die Rückkehr der Hohenzollern auf den deutschen Thron vorbereite. Die Schweiz, welche die Neutralität in der Feststellung ermächtigt, daß weder die Bundesanwaltschaft, noch die Kantonalpolizei die mindeste Kenntnis von dem angeblichen Verbot einer solchen Organisation erhielt.

**Paris, 2. Dez.** Von französischer aus unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß zwischen den deutschen und französischen metallurgischen Industriellen ein Verträgevertrag ausgehandelt wurde, der namentlich von den deutschen Delegierten den Vertretern der Schwerindustrie und der Reichsregierung zur Bestätigung vorgelegt werden soll. Die deutschen Sachverständigen werden für den 16. Dezember in Paris zuversichert.

**London, 2. Dez.** Der Rheinlandberichterstatter der „Times“ übermittelt seinem Blatt einen langen Bericht über den von der Schwerindustrie im Ruhrgebiet vertretenen Vorschlag eines internationalen Stahlkonfortiums. Das Blatt schreibt, das Bestreben der deutschen Stahlindustrie gehe in der Richtung eines internationalen Zusammenwirkens der Stahlindustrie zwischen zwei oder drei Ländern.

**Moskau, 2. Dez.** Das Volkskommissariat für Verkehrswesen nahm den Vorschlag, den eisen in Aussicht genommenen Magnetfeldmotor in Deutschland bauen zu lassen, an.

**Das Urteil im oberbadischen Kommunistenprozess.**

**Freiburg i. B., 2. Dez.** In den verschiedenen Hochverratsprozessen, die hier vor dem sächsischen Senat des Staatsgerichtshofes verhandelt worden sind und die Unruhen und Ausschreitungen im September bzw. Oktober des vergangenen Jahres im oberbadischen Birental betrafen, wurde heute das Urteil verkündet. Es erließen u. a. Kaufmann Steiner aus Mannheim 8 Jahre Zuchthaus, Schriftsteller Rümmele aus Zell (Wiesental) 7 Jahre Zuchthaus, Arbeiter Roth aus Zell 5 Jahre Zuchthaus, Stadtrat Hermann Derstler aus Lörrach 3 Jahre Zuchthaus, Kaufmann Kengenborn aus Friedrichsdorf 3 Jahre Zuchthaus, Arbeiter Roth aus Lörrach 3 Jahre Zuchthaus, Schlosser Wüde aus Lörrach 3 Jahre Zuchthaus, Monteur Grimm aus Dügelsheim 3 Jahre Zuchthaus und Arbeiter Roth aus Zell 2 Jahre Zuchthaus, Scheffel aus Zell 1 Jahre Zuchthaus, Arbeiter Koblbremer aus Zell 4 Jahre Zuchthaus, Mechaniker Kochmann aus Zell 4 Jahre Zuchthaus, Arbeiter Gustav Weisenberger aus Zell 4 Jahre Zuchthaus. Von den Angeklagten im Falle Herbstler und Genossen wurden fünf freigesprochen. Sämtliche anderen Angeklagten wurden zu geringeren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt, von denen ein großer Teil der Strafen durch die lange Untersuchungszeit als verbüßt gilt. Auch bei den namentlich angeführten Verurteilten ist die Untersuchungszeit bis zu elf Monaten, teilweise bis zu einem Jahr angerechnet worden. Sämtliche Geldstrafen sind als verbüßt angenommen. Für die Freigesprochenen sollen die Kosten der Staatskasse zur Last. In den beiden abgetrennten Verfahren wurde der Angeklagte Walter Joseph Wöde aus Brennet zu 4 Jahre Zuchthaus und der Bahnhofsbedienter Geiser aus Waldsbühl zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Im großen und ganzen hat das Gericht entsprechend den Anträgen des Oberreichsanwalts geurteilt. Damit haben die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes in Freiburg ihren Abschluß genommen.

**Ein katholischer Geistlicher als Kandidat der Rechten.**

Der neue deutschnationale Reichstagskandidat für den Wahlkreis Oberbayern, der katholische Pfarrer Dr. Däuber, sagte in einer Versammlung, daß er die Kandidatur nur angenommen habe, nachdem ihm entsprechend der Forderung des katholischen Kirchengesetzes die Erlaubnis der bischöflichen Behörde erteilt worden sei. In seiner Rede betonte er folgendes: „Die Politik, die ich betreibe, ist die Aufrichtung des niedergedrückten Vaterlandes aus der Umklammerung der roten und goldenen Internationalen. Was ich will, ist eben das, was die deutschen Bischöfe im Jahre 1917 nicht umsonst in einem gemeinsamen Hirtenbrief für König und Kaiser und für das deutsche Reich der Farben schwarz-weiß-rot gefordert haben. In dieser Zeit gibt es für mich keine Ausnahme und keinen Ausgleich. Darum habe ich recht und wirke und kämpfe in den Reihen der Rechten.“

**Auf der Suche nach der Werdhunde von Saiger.**

Der amtliche preussische Verlesdienst teilt mit: „Für Festnahme der Urheber des grauenhaften Raubmordes in Saiger ist sofort ein größeres Kommando Seiner Schutzpolizei sowie Kriminalpolizei, darunter auch solche aus Frankfurt a. M., eingesetzt worden. Ein besonderes Kommando der Polizei ist tätig und hat in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Werdhunde und die Spuren mit zehn Polizeibanden abgeklärt.“ Die Untersuchungen sind dadurch erschwert, daß durch den Brand der Villa die Spuren vernichtet wurden und jeder Anhaltspunkt über die Täter fehlt.

In der Werdhunde wird gemeldet: Als Direktor Angerstein abends gegen 6 Uhr nach Hause zurückkehrte, wurde er

an der Schwelle des Hauses von der Nordwand angefallen und durch Dolchstiche schwer verletzt. Unter lauten Schreien schleuderte er sich zu einer benachbarten Villa, um Hilfe herbeizurufen. Angerstein wurde ins Krankenhaus überführt. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. Die Frau des Direktors wurde durch 18 Stiche getötet. Die Schwester wurde in der Küche tot aufgefunden. Die Mutter lag im Badestüber. In den unteren Räumen der Villa, die als Büroräume eingerichtet sind, lagen drei Büroangestellte in ihrem Blute. Im Korridor fand man einen Gärtner und einen anderen Arbeiter tot auf. Vermißt wird ein zwölfjähriges Kind. Die Bande besprengte die oberen Räume des Hauses mit Benzin, um sie anzuzünden. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß das Dienstmädchen in ihrer Panik verbrannte. Das Benzin ist einem Lastauto entnommen worden, welches einige Kilometer von Saiger entfernt auf der Straße stehend später aufgefunden wurde. Insgesamt sind acht Personen ums Leben gekommen. Nach den vorläufigen polizeilichen Feststellungen waren fünf bis sechs Mann an dem Ueberfall beteiligt. Es ist ferner festgestellt worden, daß es sich nicht um einen Raubakt, sondern um einen groß angelegten Mordanschlag zur Erhebung der Losgelder handelt, die Angerstein als Profiteur in seinem Hause aufbewahrte.

**Sinauschieben der Räumungsfrist.**

Die „Westminster Gazette“ glaubt ankünden zu können, daß die Engländer die Kölner Zone nicht am 10. Januar räumen werden, sondern im besten Falle im April oder Mai, wenn es gelingt, die Franzosen zu überreden, ihre Truppen bis dahin sämtlich aus dem Ruhrgebiet zurückzuführen. Nach dem, was in den letzten Tagen in Paris darüber verlautete und was in politischen Kreisen als selbstverständlich angesehen wird, wird Köln am 10. Januar nicht frei werden. Wenn die Räumung stattfinden wird, ist offenbar noch nicht ernstlich erwogen worden. Wahrscheinlich wird diese Frage nicht einmal bei der Zusammenkunft zwischen Herrriot und Chamberlain gelöst werden. Es scheint, daß die „Westminster Gazette“ seinen bestimmten Grund hat, gerade die beiden April oder Mai zu nennen. Das Blatt läßt hinzu, diese wären unabhängig vom Bericht der Militärkontrollkommission. Selbst wenn also dieser Bericht vollkommen zufriedenstellend ausfallen sollte, könnten noch viele Dinge zu lösen sein, wie z. B. die „Dezentralisierung der Polizeiverwaltung“ (!!) und die vier Punkte, welche ausdrücklich für die Diskussion referiert seien. Es ist unmöglich, alle diese Dinge bis Anfang Januar zur Zufriedenheit der Beteiligten zu regeln.

**Das Budget für Elsch-Vorbringen in der französischen Kammer.**

Die französische Kammer beendete die Beratung über das Budget der Elsch-Vorbringen. Alle Abgeordneten, welche das Wort ergriffen, hatten schwere Klagen vorzubringen, u. a. daß in Elsch-Vorbringen ein Polizeiaufgebot bestehe, welches viel zu groß erscheinen müsse. Herrriot erwiderte, daß Elsch-Vorbringen Grenzland sei, weshalb man härtere Polizeikräfte brauche. Der Straßburger Bürgermeister Verrotes wünschte, daß man den Gebrauch der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen nicht zu sehr einschränken möge. Dasselbe Forderung erhob der Barrer Müller. Herrriot erwiderte, daß Frankreich die deutsche Sprache aus Elsch-Vorbringen nicht verbannen wolle. Man müsse sich aber bewußt sein, daß Französisch zu fördern und sogar die Erziehung der kleinen Kinder müsse in französischer Sprache erfolgen. Dann wurden die Kapitel über Elsch-Vorbringen angenommen.

**Umbildung der englischen liberalen Partei.**

**London, 2. Dez.** In der liberalen Partei ist unter Führung von Kennwortley eine radikale Gruppe gebildet worden mit dem Ziele gegen die Tendenzen Lloyd Georges und seiner Anhänger, den liberalen Grundgedanken wieder zu ihrer ursprünglichen Bedeutung in der Partei zu verhelfen. Man geht in der Annahme nicht fehl, daß diese Gruppe, der sich wahrscheinlich auch die Jungliberalen anschließen werden, den Ausgangspunkt einer Umbildung des kleinen Liberale des liberalen Partei zu einer bürgerlich-demokratischen Partei nach dem Muster der Deutsch-demokratischen Partei bilden dürfte.

**Wieder Ruhe in Kewal.**

**Miga, 2. Dez.** In Kewal ist die Ruhe wiederhergestellt. Die ausländischen Kommunisten hatten, wie die Untersuchung ergab, ihre Hoffnung auf ein Regiment der Garnison Kewal gesetzt, das schon lange agitatorisch bearbeitet war. Im entscheidenden Moment aber blieb das Regiment der Regierung treu. Die übrige Bevölkerung und auch das ganze Militär verhielten sich gegenüber dem kommunistischen Aufstand feindlich. Der von der Regierung angeordnete Kriegszustand ist vom Parlament, das sofort zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen wurde, bekräftigt worden. Unter den zahlreich verhafteten Kommunisten befand sich auch ein russischer Sowjetbeamter. Bei den Straßenkämpfen sind zwanzig Personen getötet und nahezu 100 verwundet worden. Die Kommunisten wurden in Kewal werden in Kewal mit dem allergrößten Interesse verfolgt. Wenn auch die Ruhe sofort wieder völlig hergestellt worden ist, so sieht man doch in dem dortigen Vorstoß den Charakter kommunistischer Agitation gegen die Randstaaten. Man ist sicher, daß diese Agitation hauptsächlich von Moskau aus geleitet wird und sich auch in anderen Hochpartisanen Aufständen zeigen könne. Das Umwachen der Unruhen in den polnischen Grenzgebieten wird auch hier auf die Arbeit der Sowjetagenten zurückgeführt. Zu dem kommunistischen Aufstand wird weiter gemeldet, daß 20 Angeklagte von Feldgerichten zum Tode verurteilt und erschossen worden seien. Es herrsche überall völlige Ruhe, auch an den Grenzen und an der Küste.

**Unterzeichnung des deutsch-englischen Handelsvertrags.**

**London, 2. Dez.** Heute nachmittags um vier Uhr ist der deutsch-englische Handelsvertrag von dem deutschen Vorkämpfer

Stöcker und dem Führer der deutschen Sachverständigenkommission, Ministerialdirektor von Schubert, für Deutschland und durch den englischen Außenminister Austin Chamberlain und den Berliner englischen Vorkämpfer, Lord D'Abernon, für England im Londoner Auswärtigen Amt unterzeichnet worden. Gleichzeitig ist eine vorläufige Regelung der Prozentigen Reparationsabgabe dahin getroffen worden, daß die Abgabe nicht von der einzelnen Sendung, sondern in monatlichen Zwischenräumen auf Grund einer lokalen Berechnung erhoben werden soll. Diese Neuregelung ist als Zwischenschritt bis zur endgültigen Regelung anzusehen, die offensichtlich allen berechtigten deutschen Erwartungen in bezug auf eine völlig gleichberechtigte Behandlung des deutschen Einzelhandels nach England entsprochen wird.

Zu der Unterzeichnung des deutsch-englischen Handelsvertrags bemerkten die Berliner Blätter, daß damit Deutschland jetzt mit zwei Großmächten, den Vereinigten Staaten und England, handelspolitisch einen Zustand erreicht habe, der auf dem Grundsatze der allgemeinen, uneingeschränkten, gegenseitigen Freizugung basiere. Die gegenseitige Freizugung beziehe sich auf die Balle, auf die See- und Küstenfahrtsfahrt, auf das Niederlassungsrecht fremder Staatsangehöriger, auf die Anerkennung fremder Handelsgesellschaften, auf das Konsularwesen usw. Bemerkenswert ist, daß sich in dem deutsch-englischen Handelsvertrag ein Schiedsgerichtsvoranschlag befindet, demzufolge alle Streitigkeiten, die sich bei der Auslegung des Handelsvertrags ergeben könnten, einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. Der Vertrag gilt für fünf Jahre mit einjähriger Kündigungsfrist. In Kraft tritt der Vertrag erst nach der Ratifizierung durch das deutsche und das englische Parlament. Zu der Frage der Prozentigen Exportabgabe, die beabsichtigt ist im Einvernehmen mit dem Generalkommissar für die Reparationsleistungen und dem Transferkomitee geregelt werden soll, bemerkten die Blätter, daß man nach den bisherigen Besprechungen der deutschen Regierung mit den genannten beiden Instanzen des Dawes-Kommitees auf eine halbgevertragsmäßige Lösung auch dieser Frage rechnen könne.

**Rein Schuldenberichts Amerikas.**

**Washington, 2. Dez.** Die Schuldenberichterstattungskommission, die gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat, erklärte, daß die bisherige Politik der Vereinigten Staaten in der Schuldfrage, die die volle Vortreibung der Schulden vorsehe, keine Änderung erfahren wird.

Der heutigen Nummer liegt ein Wahlprogramm der Deutschen Volkspartei, betitelt „Schwarz-Partei“ bei, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

**Oberamtshaupt Neuenbürg.**

## Reichstagswahl.

Die hiesige Stadt ist in zwei Wahlbezirke eingeteilt und zwar

Wahlbezirk I für die Bewohner rechts der Enz (Abstimmungsraum im Rathaus.)

Wahlbezirk II für die Bewohner links der Enz (Abstimmungsraum im Schulhaus.)

Die Abstimmung selbst erfolgt am

**Donnerstag den 7. Dezember 1924,**

**von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.**

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind, daß sie alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags enthalten, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterscheiden oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag bezeichne, dem er seine Stimme geben will, und daß Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, ungültig sind. Näheres hierüber ist auf dem im nächstmaligen Teil des „Enztalers“ Nr. 282 abgedruckten Beispiel ersichtlich.

**Stimmzettel**

werden beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag der Wahlberechtigten von der Gemeindebehörde des Wohnorts, hier bis längstens nächsten Samstag mittags 12 Uhr, ausgestellt.

Die Stimmberechtigten können nur in dem Wahlbezirk abstimmen, in dem sie eingetragen sind. Die Inhaber von Stimmzetteln dagegen können in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk wählen.

**Stadtschultheiß Anodel.**

**Neuenbürg.**

**Meine Ausstellung**

**in Spielwaren**

ist eröffnet und lade zum Besuche höflichst ein

**Albert Weik, Drechsler.**





so daß sie  
war,

**Pfannkuch**

Für die  
**Weihnachts-  
Bäckerei:**

**Schweine-  
Schmalz**  
rein amerikanisch  
Pfd. 90 Pfg.

**Schweine-  
Schmalz**  
deutsch raffiniert  
Pfd. 1<sup>15</sup>

**Ruß-Schmalz**  
reines Pflanzenfett  
offen Pfd. 72 Pfg.

1 Pfd. Würfel 76 Pfg.  
**Kofosfett**

1 Pfd. Tafel 68 Pfg.  
**Landbu**  
Feinloft-Margarine  
1/2 Pfd. 48 Pfg.

Würfel 48 Pfg.  
**Rußbutter**  
Pfd. 78 Pfg.



**Rotensol.**  
Verkaufe ein schönes

**Zucht-  
Rind,**  
1 Jahr alt, unter 2 die Wahl,  
und einen noch bereits neuen  
**Einspannerwagen.**  
Pfeiffer zum „Röhle“.



Für die  
**Weihnachts-  
Bäckerei:**

**frische  
Sied-Eier**  
schwämmig sortiert  
und durchleuchtet  
Sortierung I  
Stück 1<sup>78</sup>  
10

Sortierung II  
10 Stück 1<sup>08</sup>

**Zitronen**  
schöne gelbe Früchte  
Stück 8 Pfg.

**Bienenhonig**  
garantiert rein  
1 Pfd. 1<sup>40</sup>  
Glas

**Runkelhonig**



**Neuenbürg.**

**Auf den Krämermarkt, sowie für die Weihnachts-Einkäufe**

werde mit meinem Kleben-Lager räumen und empfehle

Hemdenflanelle . . . . . Meter von 0.90 an,	130 Ctm. breit Bettkattune . . . von Mt. 1.80 an,
Hemdentücher . . . . . 0.68 „	80 und 130 Ctm. breit Inlett . Mt. 2.60 u. 4.50,
ca. 1000 Mtr. Seiden-Damaste, . . . . . 2.00 „	Belour . . . . . von Mt. 1.00 an,
130 breit, . . . . .	120 Ctm. breit Schürzenzeug . von Mt. 1.50 an,
160 Ctm. breit Halb-Seide und . . . . . 2.50 „	
Handtücher . . . . .	

**halb- und reinwollene Damen-Kleider-Stoffe,**  
gestreift, kariert und einfarbig.

**Gabardine in großer Auswahl. — Ein großer Restposten Damen-Mäntel**  
von Mt. 14.— an.

**Bettfedern pro Pfund von Mark 4.00 an.**

Ich bitte meine werthe Kundschaft, von diesem äußerst günstigen Angebot recht ausgiebigen Gebrauch  
machen zu wollen und zeichne  
hochachtend

**Oskar Meisel, Witwe.**

Die letzten drei Sonntage vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet von 11 bis 5 Uhr.

**Calmbach.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am Freitag den 5. d. M., vorm. 10 Uhr, kommen  
verschiedene Posten Baumwollstoffe, Lein-  
wandstoffe, 21 Herrenhemden, 12 Herren-  
hosen, 9 Windjacken, 15 Damenwesten,  
3 Gummimäntel, 2 Herrenanzüge, 3 Her-  
renwesten, 300 Selbstbinder, 180 Fenster-  
lappen, 5 Sporthosen und 1 versenkbare  
Nähmaschine  
zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Calb., Gerichtsvollzieher.

**Neuenbürg.**

**Sonder-Angebot**  
für den  
**Weihnachts-  
Bedarf!**

- 1 Posten 80 cm la Sportflanelle Meter von 1.30 an,
- 1 „ 80 cm la weiß Hemden-Flanelle - Meter von 1.30 an,
- 1 „ 150 cm Bettuch-Viber, schwerste Qualität, Meter 3.50
- 1 „ 80 cm la Hemdentücher Meter von 0.80 an,
- 1 „ 130 cm farb. Bettbezugsstoffe, la Qual., Meter von 1.80 an,
- 1 „ 130 cm weiß u. farb. Bettdamaste, la Qual., Meter von 2.30 an,
- 1 „ weiß und farbige Handtuchstoffe Meter von 0.65 an,
- 1 „ 120 cm Schürzenstoffe, la Qual., Meter von 1.60 an,
- 1 „ Hauskleiderstoffe Meter von 1.— an,
- 1 „ Bettvorlagen in Jute, Tapestry und Plüsch Paar von 8.— an,
- 1 „ farbige Tischdecken Stück von 6.50 an,

Woll- und Weißwaren — Tritotagen.

**Felix Rall,**

Inh.: Eugen Rall.

NB.: An den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten  
ist mein Geschäft von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

**Das beste und billigste  
Weihnachts-Geschenk**

ist ein  
**schönes Bild**  
oder eine Vergrößerung.

Rechtzeitige Bestellung nimmt entgegen  
Photo-Atelier **Wilh. Laun,**  
Neuenbürg.

Geöffnet: Werktags von 9 bis abends 7 Uhr,  
Sonntags von 9 bis 3 Uhr.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

**Tubertulösen-Fürsorgestelle.**

Die nächste Sprechstunde findet Samstag, den  
6. Dezember, von 1/3—5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei  
Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund  
ärztlicher oder behördlicher Weisung durchgeführt.

Donnerstag  
**h.-h. Bäfte.**

**Pfannkuch & Co.**

**Frische  
Seefische,**

- Süßbäcklinge,
- Salzheringe,
- Bismardheringe,
- Rollmops,
- Salzheringe,
- Oelfardinen.

**Pfannkuch & Co.,**  
Neuenbürg, Tel. 70.

Konto-Büchlein  
empf. G. Reed'sche Buchhdlg.

Neuenbürg.  
Morgen Donnerstag



**Schlachtpartie**  
wozu höflich einladet  
**Wilh. Reih Witwe**  
zum „Döfen“.

Neuenbürg.  
**Schneelauf.**

Die früheren Anhänger des  
Bereins, Freunde und Gönner  
des Schneelaufs, Damen und  
Herren werden zu der Ver-  
sammlung nächsten Don-  
nerstag abend 8 Uhr im  
Rebenzimmer des „Hofsch“ in  
Neuenbürg freundlich einzu-  
laden.  
G. Gfisch.

Am Donnerstag ist auf  
dem Markt garantiert reines  
**Wachholder-  
Gesälz**  
zu haben. 1 Pfund 1.50 Mt.  
Gefäße sind mitzubringen.  
Emil Hoh.

**H. M. „Döfen“.**

Neuenbürg.  
Große Auswahl in  
**Sonn- und Werktagshosen,**  
**blauen Arbeits-Anzügen**  
und besonders preiswert  
**echter Genna-Cord.**  
G. Weinmann, Maßschneiderei,  
W. Gaiser's Nachf.

Empfehle auf den Jahrmarkt:  
**Prima frische und Frankfurter Bratwürste,**  
sowie Knackwürste und Saitenwürste.  
Bestellungen auf  
**Rauchfleisch**  
für Weihnachten nimmt entgegen  
**Karl Silbereisen, Metzgermeister.**

**Pfannkuch**

Für die  
**Weihnachts-  
Bäckerei:**

- Mandeln
- Hazelnußkerne
- Kofosflocken
- Rosinen
- Korinthen
- Sultaninen
- Zitronat
- Drangeat
- Hirschhornsalz
- Sämtl. Gewürze

Für  
**Huvelbrot:**

- Kranzfeigen
- Pflaumen
- Birnschnitz
- Mischobst



**1500 Mark**

gegen sehr gute Sicherheit auf-  
zunehmen gesucht.  
Angebote an die Enstaller-  
Geschäftsstelle.

Wildebad.  
Schöne  
**Fabr-  
Kub**  
zu verkaufen.  
**Christian Großmann,**  
Windhof.



Für die  
**Weihnachts-  
Bäckerei:**

**Weizenmehl**  
Spezial 0  
5 Pfund 1<sup>08</sup>

**Auszugmehl**  
5 Pfund 1<sup>13</sup>

Allerfeinstes  
**Konfektmehl**  
in praktischen  
Handtuch-Säckchen  
5 Pfd. 1<sup>50</sup>

10 Pfd. 2<sup>00</sup>

Stanzzuder  
Griechzuder  
Vanillezuder.





# die Demokratische Partei und die Aufwertung.

Die Deutsche Demokratische Partei hat durch ihre zielklare Außen- und Innenpolitik in Verbindung mit den anderen Mittelparteien den Kriegs-, Revolutions- und Inflationswirren ein Ende gesetzt. Sie hat dadurch erst die Vorbedingungen für eine Aufwertung geschaffen.

Solange die Gefahr neuer Erschütterungen durch Putzche und französischen Vormarsch bestand, war an Aufwertung nicht zu denken.

Erst die Währungsstabilisierung, das Werk des demokratischen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und das Londoner Abkommen geben die Möglichkeit,

nach der uns aufgezwungenen äußeren Reparation

## die innere Reparation

zur Geltung zu bringen.

Die Republik hat die Pflicht, dem Gedanken der Gerechtigkeit gegenüber den durch Krieg, Revolution, Friedensvertrag und Inflation Geschädigten zum Siege zu verhelfen.

Wir fürchten, daß ein Rechtsblock, in dem die Kreise des Landbundes und der Schwerindustrie die Führung hätten, diese Verpflichtungen nicht erfüllen würde. Gerade diese Kreise sind nicht frei von Schuld an dem völligen Währungsverfall, die durch ihre sinnlose, eigensüchtige Sabotage einer vernünftigen Erfüllungspolitik in den Nachkriegsjahren das deutsche Volk zu seinem Frieden haben kommen lassen.

Ein Rechtsblock würde bestrebt sein, die Lasten auf die Schultern der breiten Masse, also auch des Mittelstandes, zu legen.

Wenn trotzdem ein Verband von Hypothekengläubigern und Sparern sich als Zutreiber dieses Blockes zeigt, so beweist er damit daß er die Zusammenhänge nicht erkennt. Ganze Vereinigungen der Hypothekengläubiger und Sparrer haben bereits diesem Verbands den Rücken gekehrt.

Zu warnen ist auch vor einer Aufwertungspartei. Ein paar Leute, die durch Aufwertungslisten bestenfalls in den Reichstag entsandt werden könnten, wären zu vollständiger Dummheit verurteilt. Nur die Parteien der Mitte werden in der Lage sein, das große und schwierige Problem der Aufwertung zu lösen.

Die Deutsche Demokratische Partei wird alles daran setzen, den Entrechteten zu ihrem Rechte zu verhelfen und die Kriegs-, Revolutions- u. Inflationsgewinnler zur inneren Reparation gebührend heranzuziehen.

Deshalb wählen Deutsche diesmal nur die

## Deutsche Demokratische Partei, Liste 7.

Neuenbürg.

Ab Donnerstag, den 4. Dezember  
unterstelle mein assortiertes Lager in

**sämtlichen Manufaktur-, Kurz-,  
Weiß- und Wollwaren**

einem

## Weihnachts-Räumungs- Verkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Es ist dadurch jedermann Gelegenheit geboten, seinen Weihnachtsbedarf zu billigen Preisen in guten Qualitäten am Platze zu decken.

## Emil Meisel.

Als Gelegenheitskauf biete ca. 1200 Meter rein-

seidene Haarbänder in allen Breiten weit unter Preis an.

Die letzten drei Sonntage vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

Neuenbürg.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Anzug- und Mantelstoffen,**

sowie

**gute Herrenkonfektion**

eigener Anfertigung.

**G. Weimann, Maßschneiderei,  
W. Gaiser's Nachfolger.**

# Bezirks-Konsumverein Neuenbürg a. Enz

B. G. m. b. H.

## Unser Weihnachts-Verkauf 1924

beginnt am Mittwoch den 3. Dezbr. und dauert bis 24. Dezember.



Zum Bezug aus unseren 12 Kolonial- und 4 Textilwarenläden im Oberamtsbezirk Neuenbürg a. Enz empfehlen wir unseren Mitgliedern von Stadt und Land für den Weihnachtsbedarf in bester Qualität und reicher Auswahl zu denkbar billigten Preisen:



## Prima Weizenmehle

„Spezial-Weizenmehl Nr. 0“ in Baumwoll-Säcken.

## Sämtliche Back-Artikel

wie: Backpulver, Natron, Hirschhornsalz, frische Preß-Hefe, Vanillestangen, Vanillinzucker, Puddingpulver, Anis, Fimt, Nelken, Muskat und sonstige Gewürze, Zitronenöl, Mandelöl.

## Alle Sorten Südfrüchte in neuer Ernte:

Korinthen, Sultaninen, Rosinen, Zibeben, Feigen, Datteln, gebörte Dampfsäpfel, Nüsse, Haselnußkerne, Mandeln, süße, Vari, Zwetschgen, geraspelte Kokosnuß, Zitronat, Orangeat, Zitronen, Orangen.

Bienenhonig, Kunsthonig, Bachhonig; Kristall-, Griech- u. Staubzucker.

Für den Mittagstisch: Erste Sorte Eier-Teigwaren (offen und in Suppen- und Bandnudeln, Makaroni, Spaghetti, Hörnle, Hohnudeln.

Vorzügliche Bonbons, Lebkuchen, Konfekt, feinstes Kleingebäck aller Art.

Bestes Schweineschmalz gar. rein, la Kokoschmalz, Kokosfett in Tafeln, Margarine, Rühbutter, Süßrahm-Tafelbutter. Täglich frisch aus ersten Fabriken

Frische, streng gezeichnete Eier. Allerfeinste Fleisch- u. Würstwaren, Rüh-Schinken, Rauchfleisch, sowie la Käse aller Art.

## Aus unserer Weinkellerei:

Anerkannt bestgepflegte la Rot- und Weißweine, Malaga („Gold und dunkel“), Bino-Bermouth (Branca), Spirituosen und Liköre, Rirsch- und Zwetschgen-Wasser in 1/2- und 1/4-Flaschen.

Außerdem unser reichhaltiges Lager in

**feinst gebranntem Kaffee, Tee, Kakao.**

Große Auswahl in Schokoladen, Pralinés in verschiedenen Preislagen und Packungen. Malzkaffee, Fichorie, Kornfrank.

## Hervorragende u. reichhaltige Auswahl in Gebrauchs- und Geschenk-Artikeln:

Schöne Brünere-Tabakspfeifen mit Kernspitze, äußerst billig, in allen Preislagen, Qualitäts-Zigarren, Zigaretten, Rauch-Tabake, Rau- und Schnupf-Tabake.

Große Auswahl in feinsten Sorten ff. Toilette-Seifen in geschmackvollen Verpackungen. Taschen-Lampen und Batterien. Ferner noch

Christbaum-Schmuck, weiß und bunt, sowie Christbaum-Lichter etc.

In unsern sämtlichen Läden halten wir reichhaltiges Lager in

**Trikotagen, Hemden, Garn-, Woll-, Weiß-, Kurz- und Manufaktur-Waren, Schuhwaren**

und empfehlen diese Abteilung den Mitgliedern zu besonderer Beachtung. Bei billigster Preisberechnung und reicher Auswahl ist hier für die Mitglieder der vorteilhafteste Einkauf gewährleistet.

**Hausfrauen! Kauft Euren Bedarf nur in Eurem eigenen Geschäft im Bezirks-Konsumverein!**

**Bitte beachten!** Unsere sämtlichen Verkaufsstellen sind auch an den drei Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste von 11-5 Uhr geöffnet, somit den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, ihre Einkäufe im eigenen Geschäft vornehmen zu können.